

**“Das habe ich so in einer Studie gelesen!” –
Zur Verbreitung von wissenschaftlich anmutender Desinformation im
Gesundheitskontext**

Paulina Bressel, Humboldt-Universität zu Berlin, p.bressel@hu-berlin.de
Leyla Dewitz, Humboldt-Universität zu Berlin, leyla.dewitz@hu-berlin.de
Maria Henkel, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, m.henkel@zbw.eu
Juliane Stiller, Grenzenlos Digital e.V., juliane@grenzenlos-digital.org
Violeta Trkulja, Grenzenlos Digital e.V., violeta@grenzenlos-digital.org
Lennart Perrey, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, l.perrey@zbw.eu
Elke Greifeneder, Humboldt-Universität zu Berlin, greifeneder@ibi.hu-berlin.de
Isabella Peters, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft & Christian-Albrechts-Universität zu
Kiel, i.peters@zbw.eu

Desinformation ist ein globales Phänomen, welches gefährliche Auswirkungen für demokratische Strukturen und offene Gesellschaften haben kann. Als Desinformation wird irreführende, missverständene oder sogar falsche Information gefasst, die einer Person, einer sozialen Gruppe, einer Organisation oder einem Land erheblichen Schaden zufügen kann (Fallis, 2015). Wenn Informationsquellen, die Menschen nutzen und weitergeben, nicht verlässlich und korrekt sind, hat dies weitreichende Konsequenzen: Menschen können keine fundierten Entscheidungen treffen oder treffen gegebenenfalls Entscheidungen, die ihnen selbst oder anderen Schaden zufügen.

Während der COVID-19 Pandemie zeigte sich bereits, dass die Diffusion falscher gesundheitsbezogener Information aus fragwürdigen Quellen negative Auswirkungen auf Gesundheitsentscheidungen der Bevölkerung hat, wie zum Beispiel die Entscheidung sich nicht impfen zu lassen. Dadurch hemmt Gesundheitsdesinformation Maßnahmen zur Bekämpfung von Gesundheitskrisen (Baines & Elliot, 2020).

Die gezielte Suche nach Gesundheitsinformationen gilt als eine wichtige Bewältigungsstrategie bei gesundheitsfördernden Aktivitäten und der psychosozialen Anpassung an Krankheit. Menschen suchen nach Informationen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können, wofür sie heutzutage eine Vielzahl verschiedener Informationsquellen nutzen. Studien zeigen, dass die dort gefundenen teils widersprüchlichen Informationen zu Gesundheitsthemen auch negative psychologische und verhaltensbezogene Reaktionen hervorrufen kann, gerade auch im Zusammenhang mit wissenschaftlich anmutender Desinformation und dem Vertrauen in Gesundheitsinfrastrukturen (Entradas, 2021; De Gani, 2022).

Den Informationsgehalt von Quellen bewerten oder validieren zu können, ist eine Kompetenz, die gesellschaftlich eine große Bedeutung hat. Es zeigen sich negative Effekte in Bezug auf Gesundheit und Informationskompetenz, die mit weiteren informationellen Phänomenen verbunden sind: Information Overload (Informationsüberlastung), Information Anxiety (Informationsangst) und Information Avoidance (Informationsvermeidungsverhalten). Diese Phänomene haben Auswirkungen auf die Informiertheit von Gesellschaften und beeinflussen die Gesundheitsentscheidungen von Menschen (Soroya et al., 2021).

Während der Covid-19-Pandemie kam es zu einem enormen Anstieg der Verbreitung wissenschaftlicher Gesundheitsinformationen (Islam et al., 2020). Dabei zeigt sich, dass

wissenschaftlich anmutende Gesundheitsinformation Stimuli für affektive menschliche Informationsinteraktionen sein kann, wie zum Beispiel das emotional motivierte Teilen alarmistischer Gesundheitsinformation (Nanath et al., 2022). Das Vertrauen in wissenschaftliche Ergebnisse und in wissenschaftliche Gesundheitsexpert:innen kann als impulsgebend für die verstärkte digitale oder analoge Verbreitung von Information wissenschaftlichen Ursprungs angesehen werden. Desinformation als wissenschaftlich erscheinen zu lassen oder einen wissenschaftlichen Ursprung vorzutäuschen, kann bei der weiteren und effektiveren Verbreitung von Desinformation unterstützen. Dabei spielt auch die Akzeleration von Kommunikation bei der Verbreitung von Desinformationen eine Rolle (Boutron et al., 2019). Dies schafft neue Herausforderungen für Bürger:innen und die Gesellschaft, da diese besondere Fähigkeiten und Expertise benötigt, um Gesundheitsdesinformation, die wissenschaftlichen Merkmale aufweist und wissenschaftlich anmutet, als Desinformation zu identifizieren. Der individuelle und gesellschaftliche Vertrauensverlust in Gesundheitsinformation verstärkt sich, wenn nicht zwischen wahren und falschen Informationen unterschieden werden kann.

Um dieser ernststen Bedrohung der Informationsqualität und damit einhergehenden gesellschaftlichen Schäden begegnen zu können, muss das Verständnis über Verbreitungsmechanismen von (wissenschaftlich anmutender) Desinformation betrachtet werden. Eine Möglichkeit ist die Identifizierung der verschiedenen Arten von Gesundheitsdesinformation im Kontext der Informationsverhaltensforschung. Durch Hinzunahme von Forschungsergebnissen zu Desinformation begründet in der Informationswissenschaft (z.B. Karlova & Fisher, 2013; Agarwal & Alsaeedi, 2021) kann die Theoriebildung im Gesundheitsinformationsverhalten grundlegend sein, um Entscheidungsträger:innen und Gesundheitsdienstleistende bei der Gestaltung optimaler Informationsinterventionen unterstützen zu können (Lambert & Loiselle, 2007). Im Zusammenhang mit Desinformation im Gesundheitsbereich bedeutet dies eine gezielte Untersuchung der Mechanismen wissenschaftlich wahrgenommener Informationsquellen.

Die wahrgenommene Wissenschaftlichkeit als Motor für (digitale) Desinformationskampagnen ist jedoch aus informationswissenschaftlicher Sicht noch wenig erforscht (Hahn et al., 2020). Das Forschungsprojekt DESIVE² zielt darauf ab, die zugrundeliegenden Mechanismen der digitalen Verbreitung vermeintlich wissenschaftlicher Information im Gesundheitskontext zu untersuchen. Dies kann Information sein, die wirklich wissenschaftlichen Ursprungs ist, jedoch falsch ist oder Falschinformation, deren Wissenschaftlichkeit vorgetäuscht ist. Zu diesem Zweck werden qualitative Leitfadeninterviews, Tagebuchstudien und Umfragen in der Bevölkerung durchgeführt, um herauszufinden, welche kritischen Ereignisse (*Critical Incidents*) und subjektiven Auslöser Individuen dazu veranlassen, Gesundheitsdesinformation bewusst oder unbewusst zu verbreiten. Die Erhebung der Daten erfolgt nach den Prinzipien der Grounded Theory, welche in die Entwicklung einer Theorie und eines Modells des Desinformationsverhaltens münden soll. Dabei werden durch die simultane Datenerhebung und -analyse, Daten iterativ erhoben und analysiert, um auch neue Phänomene von Desinformation in die laufende Forschung einzubeziehen. Außerdem sollen Verbreitungswege wissenschaftlicher Information, die durch Weglassung, vermeintliche Kontextualisierung und Missinterpretation zu Desinformation wird, untersucht werden.

Um die zugrundeliegenden Mechanismen der Verbreitung von Desinformation – und damit die Wurzel von Desinformationskampagnen – zu verstehen und ihnen später effektiv entgegenzuwirken, ist ein ganzheitliches Bild der relevanten Aspekte von Desinformationsverhalten nötig. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Ziele und Forschungsfragen des DESIVE²-Projekts sowie des Forschungsdesigns der multimethodisch angelegten Studien. Im Weiteren werden Beispiele, Definitionen und Konzepte vorgestellt, um einen Einblick in den informationswissenschaftlichen

Diskurs zu den Wirkungsmechanismen und Auswirkungen von Desinformation auf das Informationsverhalten zu geben. Als Grundlage dafür dient unter anderem die Auswertung zentraler Erkenntnisse eines informationswissenschaftlichen Expert:innen-Panels, welches auf der internationalen Fachkonferenz ISIC 2022 im September diesen Jahres von DESIVE² ausgerichtet wird.

Danksagung

Diese Arbeit wurde durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das DESIVE²-Projekt unterstützt.

Referenzen

- Agarwal, N. K., & Alsaedi, F. (2021). Creation, dissemination and mitigation: toward a disinformation behavior framework and model. *Aslib Journal of Information Management*, 73(5), 639–658. <https://doi.org/10.1108/AJIM-01-2021-0034>
- Baines, D. & Elliott, R. (2020). *Defining misinformation, disinformation and malinformation: An urgent need for clarity during the COVID-19 infodemic*. Department of Economics, University of Birmingham. Retrieved from (<https://ideas.repec.org/p/bir/birmec/20-06.html>).
- Boutron, I., Haneef, R., Yavchitz, A., Baron, G., Novack, J., Oransky, I., ... & Ravaud, P. (2019). Three randomized controlled trials evaluating the impact of “spin” in health news stories reporting studies of pharmacologic treatments on patients’/caregivers’ interpretation of treatment benefit. *BMC medicine*, 17(1), 105. <https://doi.org/10.1186/s12916-019-1330-9>
- De Gani, S. M., Berger, F. M. P., Guggiari, E., & Jaks, R. (2022). Relation of corona-specific health literacy to use of and trust in information sources during the COVID-19 pandemic. *BMC Public Health*, 22(1), 42. <https://doi.org/10.1186/s12889-021-12271-w>
- Entradas, M. (2021). In Science We Trust: The Effects of Information Sources on COVID-19 Risk Perceptions, *Health Communication*, DOI: [10.1080/10410236.2021.1914915](https://doi.org/10.1080/10410236.2021.1914915)
- Fallis, D. (2015). What Is Disinformation? *Library Trends*, 63(3), 401–426. <http://doi.org/10.1353/lib.2015.0014>
- Hahn, O., Lemke, S., Mazarakis, A., & Peters, I. (2020). Which visual elements make texts appear scientific? An empirical analysis. In *Proceedings of the Conference on Mensch und Computer*, September 2020, pp. 61-65. <https://doi.org/10.1145/3404983.3410014>
- Islam, M. S., Sarkar, T., Khan, S. H., Mostofa Kamal, A.-H., Hasan, S. M. M., Kabir, A. ... & Seale, H. (2020). COVID-19–Related Infodemic and Its Impact on Public Health: A Global Social Media Analysis. *The American Journal of Tropical Medicine and Hygiene*, 103(4), 1621–1629. <https://doi.org/10.4269/ajtmh.20-0812>
- Karlova, N. A., & Fisher, K. E. (2013). A Social Diffusion Model of Misinformation and Disinformation for Understanding Human Information Behaviour. *Information Research*, 18(1). Retrieved from (<http://informationr.net/ir/18-1/paper573.html>).
- Lambert, S.D. & Loiselle, C.G. (2007). Health Information—Seeking Behavior. *Qualitative Health Research*, 17, 1006-1019. <http://dx.doi.org/10.1177/1049732307305199>
- Nanath, K., Kaitheri, S., Malik, S. and Mustafa, S. (2022). "Examination of fake news from a viral perspective: an interplay of emotions, resonance, and sentiments", *Journal of Systems and Information Technology*, Vol. 24 No. 2, pp. 131-155. <https://doi.org/10.1108/JSIT-11-2020-0257>